

FUSSBALL

Nationalliga B, Futsal

Gruppe 6:

Avellino Zurigo – Schaffhausen	So, 09.00 Uhr
Internationale Steckborn – Wald	So, 11.00 Uhr
Seefeld Zürich – BCS Jona	So, 13.00 Uhr
Posavina SG – Tsubasino Lachen	So, 15.00 Uhr

1. Steckborn	5	4	0	1	39:20	12
2. Lachen	5	4	0	1	42:26	12
3. Jona	5	3	1	1	23:21	10
4. St. Gallen	5	2	1	2	30:29	7
5. Wald	5	2	1	2	36:27	7
6. Seefeld Zürich	5	2	0	3	21:36	6
7. Schaffhausen	5	1	0	4	29:43	3
8. Avellino Zurigo	5	0	1	4	20:38	1

Snowboarder Scherrer steht im Laax-Final

Der Toggenburger Jan Scherrer sowie drei weitere Schweizer Snowboarder haben sich am European Open in Laax für den Halfpipe-Final qualifiziert.

Snowboard. – Neben Youngster Jan Scherrer (10. Platz) schafften auch die Schweizer Iouri Podladtchikov (6.) und Markus Keller (9.) in Laax den Finaaleinzug. Der 16-jährige Scherrer aus Ebnat-Kappel, der dem B-Kader angehört, rechtfertigte mit seiner starken Leistung seine Selektion für die WM in La Molina (Sp). Bereits vor Wochenfrist hatte der Toggenburger in Davos beim 6-Sterne-Event der «Ticket to Ride»-Tour als Dritter überrascht. Bei den Frauen qualifizierte sich Sina Candrian im Slopestyle mit einem guten zweiten Run als Vierte ebenfalls für den Final. Die Vorjahressiegerin Enni Rukajärvi aus Finnland hingegen scheiterte überraschend in den Halbfinals. (si)

Snowboard, Schweizer Aufgebot für WM 2011.
Halfpipe: Pat Burgener (1994/Moorens), Christian Haller (1989/Zernez), Iouri Podladtchikov (1988/Zürich), Jan Scherrer (1994/Ebnat-Kappel).
Big Air: Max Buri (1993/Grindelwald), Gian-Luca Cavigelli (1988/Marly), Thomas Franc (1988/Wettingen), Mario Käppeli (1988/Grüsch).
Frauen. Halfpipe: Ursina Haller (1985/Zernez), Nadja Purtschert (1989/Rickenbach).

Tamara Wolf erneut verletzt und operiert

Ski alpin. – Tamara Wolf (25) bleibt vom Verletzungspech verfolgt. Die Engadinerin zog sich im Slalom-Training einen Innenbandriss und einen Anriss des hinteren Kreuzbandes am linken Knie zu. Sie wurde in St. Moritz bereits operiert. (si)

«Wer nicht mitzieht, soll gehen»

Der neue Trainer Mike Tusch hat das NLB-Futsal-Team des BSC Jona professionalisiert. Der Erfolg gibt ihm Recht. Im Interview spricht Tusch über seine klaren Vorgaben, die Aufstiegsambitionen des Teams und persönliche Trainer-Träume.

Mit Mike Tusch sprach Roland Lieberherr

Mike Tusch, seit Sie im Herbst das Traineramt übernommen haben, weht beim NLB-Futsal-Team des BSC Jona ein anderer Wind. Leistung statt Plausch heisst die Devise. Hat sich das bewährt? Mike Tusch: Definitiv, wir haben einen grossen Schritt vorwärts gemacht. Gezielte Trainings, leistungswillige Spieler, namhafte Sponsoren – das gesamte Umfeld wurde professioneller.

Dazu mussten Sie teamintern die Spreu vom Weizen trennen. Keine einfache Aufgabe als ehemaliger Mitspieler? Das ist so. Zu Saisonbeginn gehörten 17 Feldspieler zum Kader, inzwischen sind es noch elf und zwei Torhüter. Ich habe dem Team von Anfang an klar kommuniziert, was ich verlange: Wille, Einsatzbereitschaft und Selbstdisziplin. Das lebe ich so vor. Wer nicht mitziehen wollte, liess es bleiben – mit den entsprechenden Konsequenzen.

Mit Moreno Dello Stritto, Mirco Papaleo oder Robert Stojanov stiessen vermehrt Rasenfußballer zum Team. Ein Vorteil? Das sind alles versierte Techniker, die in der Halle ihre Qualitäten ausspielen können und das Team mit ihrer Erfahrung weiterbringen. Zudem wissen sie genau, was es heisst, erfolgsorientiert zu arbeiten. Jetzt ziehen alle im Team am gleichen Strick und die Resultate sprechen für sich.

«Das Maximum herausholen»

Zwei Runden vor Saisonende steht Ihr Team in der NLB auf dem dritten Platz. Sind Sie zufrieden mit dem Verlauf? Der Start mit vier Spielen ohne Niederlage war hervorragend. Der verlorene Spitzenkampf gegen Tsubasino



Engagiert und fordernd: Mike Tusch will in den nächsten Jahren viel Zeit in seine weitere Trainerausbildung investieren. Bild Carlo Stuppia

aus Lachen dagegen ärgerlich. Die Partie hätte auch auf unsere Seite kippen können. Das Ziel, ein Platz unter den Top 5, haben wir schon fast erreicht. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das eine eindruckliche Steigerung.

Nach dem tollen Start liebäugelten Sie insgeheim mit den Aufstiegsspielen ... Klar, ich will immer das Maximum erreichen. Aber die Realität hat uns schnell eingeholt. Wir liegen momentan zwei Punkte hinter dem Leader, bräuchten Schützenhilfe um noch Tabellenester zu werden und die Auf-

stiegsspiele zu erreichen. Wenn wir in den letzten zwei Partien sechs Punkte ergatteren, ist noch vieles möglich.

Am Sonntag folgt das Spiel gegen Seefeld in Pfäffikon SZ, zwei Wochen später der Auftritt vor Heimpublikum gegen St. Gallen. Ein schöner Abschluss? Ich hoffe, für uns geht es dann noch um etwas und wir können den Zuschauern ein Spektakel bieten. Wir spielen erstmals in der grossen Grünfeldhalle und hoffen auf gut gefüllte Ränge.

Wurde Hallenfußball früher noch eher

belächelt, ist die Akzeptanz mittlerweile gestiegen. Spüren Sie das ebenso? Ja, anfangs hatten wir hartes Brot zu knabbern. Inzwischen hat sich der BSC Jona gut etabliert. Das positive Image zeigt sich auch bei der finanziellen Unterstützung: Das Sponsoring der Bank Linth sowie anderer Partner wie Ponte Lumi oder Reusch waren für den Klub ein Meilenstein. Erst dadurch wurde es möglich, professionellere Strukturen aufzuziehen.

«Sponsoring war ein Meilenstein»

Demnach sind Sie wunschlos glücklich? Als BSC-Trainer wäre es wünschenswert, wenn wir einmal pro Woche die Dreifach-Turnhalle benutzen könnten. Der Vorstand ist nun gefordert, mit der Gemeinde eine Lösung zu finden. Persönlich kann ich nicht klagen. Ich habe eine verständnisvolle Freundin, die meine zeitraubenden Hobbys als Beachsoccer-Spieler, Futsal- und U13-Trainer akzeptiert sowie einen Arbeitgeber, der mir viele Freiheiten gewährt. Dafür bin ich sehr dankbar.

Die Funktion als Trainer scheint Ihnen zu behagen. Wann sehen wir Sie in der Super League an der Seitenlinie? Das bleibt vorerst ein Traum. Aber ich kann mir gut vorstellen, künftig eine Aktiv-Mannschaft zu trainieren. In welcher Liga, bleibt noch offen.

Zur Person

Mike Tusch (25) wohnt in Rapperswil-Jona und ist Projektleiter einer Outsourcing-Firma. Er begann seine fußballerische Karriere beim FC Schwanden, danach stand er bei folgenden Vereinen im Tor: Glarus, Vaduz (ChL), Tuggen (1. Liga), Stäfa und Rapperswil-Jona. Im Beachsoccer wurde er mit Havana Shots Aargau 2009 Schweizer Meister (NLA), nun spielt er Strandfußball in Jona (NLB). Seit Sommer 2010 betreut Tusch die U13-Talente des FCRI, seit Herbst amtiert er beim BSC Jona als NLB-Futsal-Trainer. (rol)

ANZEIGE

Pisteninformationen

Ort	Schneehöhe	Pistenzustand	Schneezustand	Anlagen offen/total
Kanton St. Gallen				
Amden	30 cm	geschlossen	Nass	0/6
Altmännig	5 cm	geschlossen	Nass	0/4
Flumserberg	90 cm	gut	Nass/Hart	15/16
Pizol	60 cm	gut fahrbar	Nass/Hart	6/11
Ricken/Bildhaus	10 cm	geschlossen	Nass	0/2
Toggenburger Bergbahnen	60 cm	gut	Hart/Sulz	11/17
Kanton Glarus				
Braunwald	40 cm	gut fahrbar	Hart/Sulz	4/9
Elm	40 cm	gut	Hart	3/6
Kerenzerberg/Filzbach	5 cm	nicht fahrbar	Nass	0/1
Schilt	20 cm	genügend	Weich	0/3
Urnerboden	30 cm	genügend	Sulz	
Langlaufloipen/Schlittelbahn				
Amden		geschlossen		
Ricken		geschlossen		

Quelle: www.myswitzerland.com (alle Angaben ohne Gewähr)

Für SUBARU im Glarnerland...

FRANZ AG, GARAGE ZUR HÖHE, GLARUS
 TELEFON 055 645 36 45

H. UNOLD AG, SPITTEL-GARAGE, SCHWANDEN
 TELEFON 055 644 15 03

BÖNI-GARAGE AG, OBERURNEN
 TELEFON 055 610 33 21

Kurze Zwangspause für Schwitter

Die Schänner Skifahrerin Tanja Schwitter musste ihre Rennpläne kurzfristig umkrempeln. Die Schweizer Meisterschaft der Juniorinnen im Riesenslalom, die gestern in Lenk hätte stattfinden sollen, wurde auf heute in Veysonnaz verlegt.

Von Roland Lieberherr

Ski alpin. – Petrus machte Tanja Schwitter und ihren Konkurrentinnen einen Strich durch die Rechnung: Die anhaltenden Niederschläge und milden Temperaturen der vergangenen Tage liessen im Berner Oberland kein Rennen zu. «Die Wettkämpfe in Lenk wurden abgesagt. Ich bin nun bereits auf dem Weg Richtung Veysonnaz», sagte die 17-jährige Schännerin gestern am frühen Abend. Die zwei vorgesehenen Riesenslalomrennen in Lenk, die Juniorinnen-SM von gestern und das Fis-Rennen von heute werden nun heute und morgen im Walliser Rhonetal ausgetragen.

Fahrgefühl finden hat Priorität Schwitter wird sicher an der Juniorinnen-SM starten. Im Vorjahr erreichte sie dort den 21. Rang, 2009 war sie im zweiten Lauf ausgeschieden. «Heuer habe ich mir keine Ziele gesteckt – ausser gut durchzukommen. Nach der

langen Verletzungspause, weiss ich noch nicht, wo ich stehe.» Wegen einer Rückenverletzung sowie einer Schuhrandprellung konnte sie bislang diesen Winter erst drei Ernstkämpfe bestreiten. Vergangene Woche lag sie zudem mit Grippe im Bett. «Ich habe mich auskuriert, bin nur noch etwas verschlupft», so Schwitter. Ob sie

beim Fis-Riesenslalom von morgen in Veysonnaz starten wird, ist momentan noch offen.

Es sei gut möglich, dass sie bereits vorzeitig ins Sarntal (Südtirol) abreise und dort auf die Abfahrtski wechsele. «Dann hätte ich genug Zeit, mich optimal auf die Speed-Rennen von kommender Woche vorzubereiten.»



Heute zurück auf der Rennpiste: Tanja Schwitter nimmt die Renn-Verschöpfung gelassen und hofft auf zwei gute Läufe an der Juniorinnen-SM. Bild Katja Stuppia